

07.03.2024

Weltfrauentag

Rolle von Ärztinnen im Gesundheitswesen würdigen

Die Ärzteschaft in Hamburg ist inzwischen mehrheitlich eine Ärztinnenschaft. Darauf weist die Ärztekammer Hamburg zum Weltfrauentag am 8. März hin. Die Kammer sieht Nachholbedarf bei der Gleichbehandlung von Ärztinnen und Ärzten, insbesondere mit Blick auf Führungspositionen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

„Im Jahr 2020 haben wir in der Kammer erstmals mehr weibliche als männliche Mitglieder verzeichnet. Dieser Trend hat sich fortgesetzt. Inzwischen sind rund 52% unserer Mitglieder Ärztinnen. Sowohl in den Krankenhäusern als auch in den Praxen der Stadt arbeiten mehrheitlich Kolleginnen. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren verstärken. Denn es studieren deutlich mehr junge Frauen Medizin als junge Männer“, so Kammer-Präsident Dr. Pedram Emami.

„Allerdings sind Ärztinnen in Führungspositionen und auch in der selbständigen Niederlassung nach wie vor unterrepräsentiert. Daran müssen wir arbeiten“, sagte Kammer-Vizepräsidentin PD Dr. Birgit Wulff mit Blick auf die Statistik. Die Kammer bemühe sich daher, die Beschäftigungschancen von Ärztinnen zu erhöhen. „Wir haben beispielsweise im Februar eine sehr gut besuchte Veranstaltung zum Thema Beschäftigungsverbote in der Schwangerschaft durchgeführt. Denn immer noch bedeutet eine Schwangerschaft für viele Kolleginnen, dass sie frühzeitig pausieren müssen. Und das muss nicht immer sein“, so Wulff weiter. Ebenso wichtig sei es, den Wiedereinstieg in den Beruf möglichst einfach zu gestalten. „Auch dazu bieten wir im April eine Fortbildung an“, sagte Wulff. Insgesamt seien Arbeitgeber im Gesundheitswesen gefordert, die Rahmenbedingungen für die Beschäftigung von Ärztinnen zu verbessern. „Nicht zuletzt geht es auch

darum, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Medizin zu verbessern. Und das ist selbstverständlich im Interesse aller – egal ob Ärztin oder Arzt“, so Wulff.